Protokoll der 23. Sitzung der Stadtteilvertretung „mensch müller“ vom 2. Mai 2013 (Ort: VHS Wedding)

TOP 1: Tagesordnung

Einstimmig angenommen.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 3: Protokoll der heutigen Sitzung

Wird von Walter Frey übernommen.

TOP 4: Vorstellung der Projekte zur Kofinanzierung aus dem Gebietsfonds 2013

[Anm. des Protokollanten: Im Folgenden werden die Vorstellungen der Antragsteller im Wesentlichen insofern wiedergegeben, soweit sie über die Informationen in den eingereichten Projektanträgen hinausgehen; die Projektanträge wurden den Mitgliedern der Stadtteilvertretung per Rundmail am 21.3.2013 zugesandt.]

Einleitende Anmerkungen von Herrn Pichierri („Planergemeinschaft“ / Geschäftsstraßenmanagement):

Herr Pichierri weist darauf hin, dass die Teilnahme bzw. Vorstellung der Projekte an der Sitzung der Stadtteilvertretung freiwillig ist, also keine Pflichtveranstaltung für die Antragsteller darstellt. Über die Projekte soll nicht diskutiert werden, Verständnisfragen sind erlaubt.

Essbares Himmelbeet-Häuschen (Eat House)

Das Himmelbeet-Projekt auf dem Parkdeck des Real-Einkaufszentrums befindet sich momentan in einer „Warteposition“, weil der Bauantrag für das Parkdeck (Dach des Einkaufszentrums) aus brandschutzrechtlichen Fragen noch nicht genehmigt ist. Deshalb will das Himmelbeet-Projekt in diesem Jahr zweigleisig fahren: 1) Gartenarbeit neben dem Haus der Jugend am Nauener Platz, 2) Eat House auf dem Rathaus-Vorplatz (im Antrag selber wurde als Standort noch der vordere Leopoldplatz genannt). Mit dem Eat House soll vor allem der Kontakt mit der Öffentlichkeit hergestellt werden, der auf dem Gartengelände am Haus der Jugend nur eingeschränkt möglich ist. Das Eat House soll aus Euro-Paletten gebaut werden; die Genehmigung für die Platznutzung liegt noch nicht vor.

Stattbad-Schenke

Von diesem Antragsteller war kein/e Vertreter/in anwesend.

Interkulturelle Kommunikation (Straßenfest)

Die Vertreter des Antragstellers (TÜDESB Bildungsinstitut Berlin-Brandenburg e.V. / Betreiber von Kindergärten und Schulen) sehen ihr Hauptziel in der Herstellung von Chancengleichheit für Kinder mit Migrationshintergrund; das Projekt – ein Straßenfest „für die ganze Familie“ – soll die Teilnehmer miteinander ins Gespräch bringen. Eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wird angestrebt. Es wird kein Alkohol ausgeschenkt, es ist keine religiöse Veranstaltung, und es gibt keinen politischen oder sexistischen Hintergrund. Anträge für die Durchführung auf Platz- oder Straßengelände sind noch nicht gestellt.

Weddinger Wundertüte

Es sollen Flyer von über 30 „neuen, jungen und innovativen“ Weddinger Unternehmen in einer kreativ gestalteten „Wundertüte“ verpackt werden; diese Tüte soll in Geschäften, Lokalen rund um die Müllerstraße ausgelegt werden. Am ersten Tag soll dazu von den beteiligten Unternehmen ein vielfältiges Programm angeboten werden. Ziel ist die

Vernetzung verschiedenster Akteure, insbesondere auch jener, die nicht über ein eigenes Ladengeschäft verfügen. Da die Anzahl der Flyer reduziert wird, reduziert sich auch die Antragssumme auf ca. 2100,- Euro.

IlluSon 2 (Inszenierung aus Musik, Malerei und Poesie)

Dieses als zweitägige Veranstaltung in der Kapernaum-Kirche geplante Projekt wird von drei Künstlern (Schauspielerin, Künstlerin, Musiker) getragen, die auch beim Grips-Theater engagiert sind. Da die eigentlichen Initatoren aus Termingründen nicht anwesend sein konnten, wurde dieser Antrag von einer Unterstützerin des Projekts vorgestellt.

Internationales Fußballturnier / Faires Spiel – Faires Handeln

Das Fußballturnier mit der Zielsetzung, dass sich Migranten „verstärkt einbringen“, soll auf dem Sportplatz Transvaal-/Ecke Lüderitzstraße stattfinden. Der Veranstalter ist der in der Genter Straße ansässige Verein „Narud“. Beteiligen können sich Teams unterschiedlichster Gruppen, Vereine, Organisationen, Gewerbetreibender etc.; Voraussetzung ist, dass sich jedes Team aus mindestens drei Nationalitäten zusammensetzt. Die Verknüpfung von „fairem Spiel“ mit „fairem Handeln“ (= Fair Trade) soll sowohl Anwohner wie auch Geschäftsleute auf die Möglichkeiten und Vorzüge fair gehandelter Produkte dahingehend hinweisen, dass solche Produkte verstärkt in den Geschäften in der und um die Müllerstraße herum angeboten werden. Mit einer solchen Schwerpunktsetzung auf Fair Trade könnte die Müllerstraße ein Anziehungspunkt für Kunden aus anderen Bezirken sein, die an fair gehandelten Produkten interessiert sind. Beim Fußballturnier sollen Verkaufsstände aufgebaut werden; außerdem sollen als inhaltliche Begleitung zwei Podiumsdiskussionen stattfinden.

KikiSol presents Nettelbeckplatz

Von diesem Antragsteller war kein/e Vertreter/in anwesend.

Musik im Kiez

Der Förderverein Brüsseler Kiez will diese Veranstaltung zum 5. Mal durchfüren, womit ein kleines Jubiläum gefeiert werden kann. Die Auftritte der beteiligten Musiker finden in mehreren Kneipen des Viertels statt; zudem ist auch eine Lesung und ein Vortrag geplant. Zielsetzungen sind u.a.: Unterstützung für Gewerbetreibende durch verstärkten Umsatz; Nachbarn miteinander ins Gespräch bringen. „Musik im Kiez“ soll im Herbst und möglichst im Rahmen des „Kult in Mitte“ (ehemals „Wedding Kultur Festival“) stattfinden.

Mum & Daddy’s Brezel Café

Von diesem Antragsteller war kein/e Vertreter/in anwesend.

Kunst- und Kulturcafé Bakri International

Der Antragsteller und Initiator dieses Projekts, der aus Syrien stammt, möchte dieses Café im Sommer d.J. eröffnen. Das Café soll nicht einfach nur irgendein Café wie andere sein, sondern ein besonderer Ort, an dem sich Künstler und an Kunst Interessierte treffen, an dem zusammen Musik gemacht wird, miteinander geredet wird, Filme gesehen werden usw. usf. und in dem ein Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen stattfindet.

Abschließende Bemerkungen von Herrn Pichierri

Am 14. Mai wird die Jury (bestehend aus Vertretern von Stadtteilvertretung, Standortgemeinschaft, Bezirksamt) über die Projektanträge entscheiden. Die Antragsteller sollen dann schnellstmöglich informiert werden, damit sie ab dem 1. Juni mit der Umsetzung ihrer Projekte beginnen und die Abrechnung bis zum Jahresende vorlegen können. Jene Antragsteller, deren Anträge jetzt nicht berücksichtigt werden konnten oder abgelehnt werden, haben die Möglichkeit, sich im Herbst an einer neuen Antragsrunde zu beteiligen. Möglicherweise steht dann eine höhere Gesamt-

summe zur Verfügung, und zwar dann, wenn sich noch mehr Projekte als jetzt mit Anträgen beteiligen (nach dem Prinzip „je mehr Anträge, desto mehr Geld“). Allerdings muss eine solch höhere Summe beim Senat beantragt und von diesem genehmigt werden.

TOP 5: Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 4. April 2013

Das Protokoll wird mit 15 Ja-Stimmen angenommen, incl. einer Ergänzung durch Herrn Schneider-Bodenbender zu TOP 9 (Stadtteilvertretung-Büronutzung/Bezirksamtsstellungnahme) der Sitzung vom 4.4., die wie folgt lautet: „Herr Schneider-Bodenbender ergänzt, er hätte mit dem Vorsitzenden des BVV-Ausschusses für Stadtentwicklung gesprochen. Dieser hätte geraten, die Vergabepraxis hinsichtlich der Nutzung durch Bezirksamt und Prozesssteuerer abzuwarten. Wenn sich herausstellt, dass die Arbeit der Stadtteilvertretung ‚mensch müller‘ dadurch beeinträchtigt wird, soll sich die BVV erneut und möglicherweise grundsätzlicher mit der Raumfrage befassen.“

Noch einmal zurück zu TOP 4: Projekte & Anträge

Herr Arndt schlägt vor, noch einmal über die Projektanträge zu sprechen, damit die Stadtteilvertretung ggf. der Jury Empfehlungen geben kann. Es wird jedoch von verschiedenen Anwesenden darauf hingewiesen, dass die Jury in ihrer Entscheidung frei ist und keine Weisungen der Stadtteilvertretung zu übernehmen hat; allerdings könne ein Stimmungs- oder Meinungsbild innerhalb der Stadtteilvertretung durchaus sinnvoll sein. Kritische Anmerkungen erfolgen daraufhin zu „Bakri International“ und „Stattbad-Schenke“ (beide: „rein gewerblicher Charakter“) sowie zu „IlluSon2“ („Eintrittspreise unangemessen hoch“). Auf der anderen Seite werden von einigen der anwesenden Stadtteilvertreter folgende Anträge als „Nr. 1-Projekte“ genannt: Interkulturelle Kommunikation (Straßenfest), das Fußballturnier, Musik im Kiez.

Mit den beiden noch anwesenden TÜDESB-Vertretern (Straßenfest-Projekt) wird noch einmal über den Standort gesprochen, wobei sich herausstellt, dass es den Initiatoren nicht darauf ankommt, das Straßenfest direkt auf dem Leopoldplatz durchzuführen, sondern auch ein Standort in unmittelbarer Nachbarschaft (Beispiel: Turiner Straße) möglich ist.

TOP 6: Bericht der Sprecher

a) Bericht von der Sitzung des Sanierungsbeirats

– **Bibliothek** (Rathausplatz): am 30.5. (11-12 Uhr) erfolgt der erste Spatenstich; anwesend sind u.a. Herr Spallek/ Bezirksstadtrat und Frau Lüscher/Senatsbaudirektorin.

– **Leopoldplatz**: die Eröffnung des neu gestalteten Leopoldplatzes soll im Oktober d.J. erfolgen; dafür werden Ideen gesammelt; diesbezügliche Vorschläge bitte an Frau Gutsche, die im dafür zuständigen Ausschuss mitarbeitet.

– **Zeppelinplatz**: für die Neugestaltung des Zeppelinplatzes sollen zuerst die Vorstellungen und Wünsche der Bürger gesammelt und in den Sanierungsbeirat eingebracht werden; erst im Anschluss daran bzw. auf Grundlage darauf sollen Bezirksamt, Planer etc. weitere Vorstellungen entwickeln.

– **Müllerstraßenfest**: inzwischen sind für dieses Jahr sogar zwei Müllerstraßenfeste genehmigt worden, das erste vom 2. bis 4. August (Veranstalter: Arrange-Event), das zweite um den 30. August (Veranstalter: Narejka Event GmbH). Eine Untersagung des Festes wäre nur möglich, wenn dies vom Bezirksamt beschlossen wird.

In der darauffolgenden Debatte zu dieser Frage wurden von Stadtteilvertretern folgende Argumente und Informationen eingebracht: Stadtteilvertretung, Standortgemeinschaft, Geschäftsstraßenmanagement, Kulturnetzwerk u.a. sollen ein Alternativkonzept entwickeln, um einen Bezirksamtsbeschluss herbeiführen zu können, da der Eindruck vorhanden ist, dass auch das Bezirksamt durchaus ein anders konzipiertes Müllerstraßenfest wünscht. Darauf deutet auch ein Schreiben eines Bezirksamtsmitarbeiters hin, in dem auf die negativen Aspekte der bisherigen Machart des Festes hingewiesen wird. In die gleiche Richtung scheinen Äußerungen des zuständigen Stadtrats Herr Spallek zu weisen, der sich dann für einen entsprechenden Beschluss des Bezirksamts aussprechen würde, wenn Alternativen

vorgelegt würden. Ein Ansatzpunkt für solche Alternativen zum Müllerstraßenfest könnten die Ausführungen in einem von der Stadtteilvertretung beschlossenen Papier im Zusammenhang mit dem „Kommunikationskonzept“ sein.

– **Corporate Design u. Logo**: ab dem 15. Mai werden die dafür vorgelegten Entwürfe im Cittipoint ausgestellt; es kann seitens der Bürger darüber abgestimmt werden (per Stimmkarte oder im Internet); am 11.6. erfolgt ein Jury-Beschluss über den besten Vorschlag; seitens der Stadtteilvertretung wird Herr Wibel in die Jury entsandt (einstimmig, bis auf eine Enthaltung).

– **Weihnachtsmarkt**: dieser wird in diesem Jahr erneut von Frau Lüdecke organisiert.

– **Bürgerbeteiligung**: Herr Schneider-Bodenbender wird einen Vorschlag erarbeiten, wie eine Bürgerbeteiligung von Anfang an durchgeführt werden kann; denn bisher wurden die Bürger bei Planungen entweder zu spät oder gar nicht berücksichtigt. Das hieße für die Zukunft: zuerst die Bürger befragen, danach erst Ausarbeitung durch Experten. Bei der geplanten Neugestaltung des Zeppelinplatzes könnte ein solches Vorgehen umgesetzt werden.

b) Jurymitglied zur Gestaltung des Rathaus-Vorplatzes und c) BVV-Ausschüsse: entfällt

(Siehe im Übrigen auch das Protokoll der Sitzung des Sanierungsbeirats vom 8.4.2013: http://www.muellerstrasse-aktiv.de/wp-content/uploads/PR130408_Protokoll-37.-Sitzung-Beirat-Müllerstraße.pdf)

TOP 7: Bericht des Kassenwarts

Auf dem Konto befinden sich aktuell 184,13 Euro. Neue Gelder wurden noch nicht von Herrn Plessow überwiesen, doch soll in Kürze eine Tranche abgerufen werden.

TOP 8: Bericht aus den Initiativen und Arbeitsgruppen

a) AG Öffentlichkeitsarbeit: Der Flyer der Stadtteilvertretung wurde überarbeitet; ein Aufsteller („Stopper“) steht jetzt zur Verfügung; die Visitenkarten für die Sprecher sind fertiggestellt.

b) Homepage: wird ständig überarbeitet, um die Informationen besser/schneller zu finden.

c) Runder Tisch Leopoldplatz bzw. Café Leo: Herr Ünlü berichtet, dass es eine – bislang nur mündliche – Zusage gibt, dass das Café Leo bis Ende 2015 weiter auf dem Leopoldplatz bestehen kann; dies gilt jedoch nur für den Verkaufswagen, nicht für eine feste Einrichtung (Pavillon). Da die Planung für einen festen Café-Standort (Pavillon) ruht und der Pavillon nur eine Idee, jedoch kein Beschluss war, gibt es zur Zeit eben nur „temporäre“ Lösungen. Das Thema soll mit dem Ziel einer dauerhaften Lösung im Sanierungsbeirat eingebracht werden.

d) AG Öffentlicher Raum / Verkehr: die AG schlägt eine „Info-Aktion“ der Stadtteilvertretung vor (s. E-Mail vom 23.4.), bei welcher Ende Mai (Info-Stand der Stadtteilvertretung) noch einmal Teile des Verkehrskonzepts (Querung Müllerstraße u. Verkehrsberuhigung Nazarethkirchstraße) offensiv in der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen (Flyer, Poster, Gespräche, Führungen). Nach dem Austausch verschiedener Argumente für und wider diesen Vorschlag herrscht Übereinstimmung, dass die Aktion durchgeführt werden soll, wobei die Vorbereitung der AG Öffentlicher Raum/Verkehr obliegt.

TOP 9: Sonstiges

– [Bereits im Verlauf der Sitzung:] Herr Wibel, der zum ersten Mal seit einigen Monaten wieder an einer Sitzung der Stadtteilvertretung teilnehmen kann, bedankt sich bei den Anwesenden für ihre guten Besserungswünsche.

– Herr Kroll richtet der Stadtteilvertretung Grüße von Frau Sarzio aus.

– Herr Arndt bringt den folgenden Antrag ein: „Die Stadtteilvertretung verurteilt die Farbanschläge auf die vier Quartiersmanagementbüros.“ Der Antrag wird mit 16 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen.